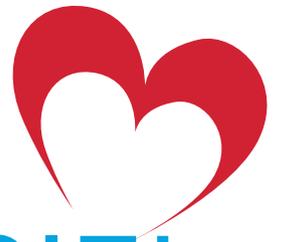


PRO  
MÜNCHENDORF  
BÜRGER FÜR BÜRGER



Ausgabe Mai 2017

Wir für SIE!

Hochwasserschutz

Gesundheit

Soziales

Wohnen

Pro

Baum

Volksschülerweiterung

Apotheke

gesunde

Finanzen

STIMMUNGS

BAROMETER

Gibt es

PRO  
MÜNCHENDORF  
BÜRGER FÜR BÜRGER



überhaupt

NOCH?

Sitzen die nur im GEMEINDERAT

und tun

NICHTS?

Ginge es nach den Mitteilungen unserer Mitbewerber und den Gemeindenachrichten, könnte man diesen oberflächlichen Eindruck gewinnen! Hand aufs Herz, wir haben uns im vergangenen Jahr auch nicht mit Aussendungen an Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, gewandt. Tatsächlich ist aber in den letzten zwölf Monaten

von uns sehr viel Arbeit geleistet worden, und es wurden unter tatkräftiger Mitarbeit von Pro Münchendorf einige Entscheidungen vorbereitet, die das Gesicht des Ortes in den kommenden Jahren verändern werden. Lassen Sie uns das anhand einiger Beispiele aus der jüngsten Vergangenheit veranschaulichen:



Apotheke

für

Münchendorf?

Wir geben NICHT auf!

Gleich nachdem wir uns des Vorhabens „Eine Apotheke für Münchendorf“ angenommen hatten, wurde offensichtlich, welche Hindernisse es zu überwinden galt. Hindernisse gesetzlicher und bürokratischer Natur, aber auch Hürden, die aufgrund undiplomatischer Verhandlungsführung im Vorfeld aufgebaut worden waren.

Guteil eben dieser Vorgeschichte geschuldet.

In zahlreichen Gesprächen mit den verantwortlichen Präsidenten der verschiedenen Apothekerkammern, konnte GR Martin Kaspar von Pro Münchendorf sie wieder für uns gewinnen und uns deren volle Unterstützung sichern.

#### Volle Unterstützung!

Just in dem Moment, als es nach einer Lösung aussah, beantragte die Trumauer Apotheke, die zu diesem Zeitpunkt eine Filialapotheke von Oberwaltersdorf war, die Aufwertung zu einer vollwertigen Apotheke, woraus ihr auch nach den Richtlinien der Apothekerkammer der Anspruch auf Gebietsschutz für Münchendorf erwachsen wäre. Die Gelegenheit, die sich für Münchendorf vor diesem Schritt aufgetan hatte, war mit einem Schlag wieder zunichte gemacht, allerdings nur vorübergehend.

Es freut uns nämlich, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass wir mittlerweile auch diese Hürde genommen haben und der Eigentümer der Trumauer Apotheke, Dr. Gottfried Lumper, keinen Einspruch gegen eine Münchendorfer Apotheke erheben wird. Nach Abklärung einiger offener Punkte hoffen wir, Ihnen bald eine positive Nachricht in dieser Angelegenheit übermitteln zu dürfen.

Gut Ding braucht Weile und es dauert eben alles ein wenig länger, als man es sich oft wünscht. Wir bleiben aber dran und werden weiter berichten.

GR Martin Kaspar  
kämpft für eine  
eigene Apotheke in  
Münchendorf.



Es standen Schulduweisungen an Vertreter der Apothekerkammer im Raum, die bei den Verantwortlichen naturgemäß nicht gut angekommen waren, so dass deren Bereitschaft, Münchendorf in seinem Bemühen um eine Apotheke zu unterstützen, sehr gering war. Wenn uns nun die SPÖ über die „Polly Dick“ ausrichten lässt, dass in Sachen Apotheke nichts weiterginge, so ist das zu einem

# Volksschülerweiterung

Die wachsende Zahl an Schülern und der zunehmende Bedarf an Nachmittagsbetreuung machen einen Ausbau der Volksschule notwendig. Weiterer Bedarf an Räumlichkeiten wurde auch in den G21 Arbeitssitzungen herausgearbeitet.

Parallel dazu hat die Schulbehörde der Gemeinde beschlossen, wie viele Räume und Flächen nach Analyse des Bestandes gefördert würden. So weit ist dies aus den Gemeindenachrichten auch bekannt.

In einer interdisziplinären Arbeitsgruppe, mit Mitarbeitern aus Ausschuss 5 (Unterricht) und Ausschuss 2 (Bauwesen) wurde im Herbst 2016 beraten, wie man denn am besten und mit möglichst wenig Zeitverlust zu einem geeigneten Projekt käme.

Pro Münchendorf hat aufgrund der zu erwartenden Baukubatur eine grobe Schätzung der Baukosten und einen Budgetrahmen ermittelt. Aus dieser Summe kann man mittels der Gebührenordnung für Architekten die voraussichtlichen Planungskosten für Vorentwurf, Entwurf, Einreichplanungen, Ausführungsplanung und Ausschreibung der Arbeiten ermitteln.

## Wir sind federführend bei den Verhandlungen

Wegen der Höhe der Kosten wäre die Gemeinde aufgrund des Vergabegesetzes gezwungen gewesen schon für die Planung mehrere Ausschreibungen zu machen und die Leistungen aufzuteilen. Das wäre aber mit Zeitverlust und Schnittstellenrisiko verbunden gewesen. Auf unseren Vorschlag wurde ein „geladener, einstufiger und anonymer Architekturwettbewerb im Unterschwellenbereich zur Erlangung eines Konzeptes für die Erweiterung des Bildungszentrums“ als geeignetes Instrument unter Einhaltung der Vergaberichtlinien beschlossen.

Mit diesem Instrument kann die Gemeinde bis zu 209.000 Euro ohne weitere Ausschreibung vergeben. Die Wettbewerbsbedingungen und das Verfahren wurden von GR Dipl.-Ing. Beywinkler ausgearbeitet. Die schulspezifischen Anforderungen hat Dipl. Ing. Wallner von der ÖVP erstellt. Diese Unterlagen wurden im Oktober 2016 innerhalb weniger Tage ausgearbeitet, in der Arbeitsgruppe mehrfach diskutiert

und letztlich Mitte November durch den offiziellen Verfahrensleiter Rechtsanwalt Dr. Vana an sechs geladenen Architekturbüros ausgesandt. Die Architekten konnten in einem öffentlichen Hearing die Volksschule und den Bauplatz besuchen und Fragen stellen.

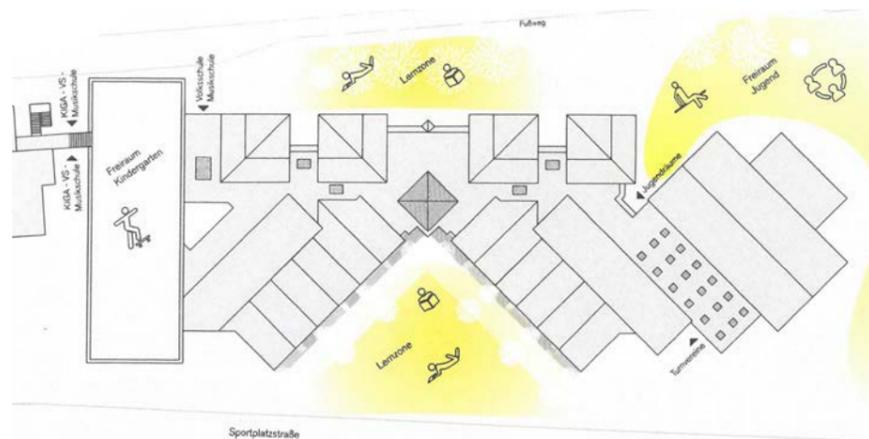
Bis Mitte Jänner 2017 wurden von den Architekten anonyme Lösungsvorschläge ausgearbeitet, die nach einer formalen Prüfung am 24. Jänner einer Jury zur Entscheidung vorgelegt wurden.

## Fünf Projekte analysiert

Fünf Projekte mussten ohne Hinweis auf die Urheberchaft beurteilt werden. In der Jury saßen Fachrichter (Architekten und Ziviltechniker, so auch ZT DI. Beywinkler) und Sachrichter (Bürgermeister und Gemeindevetreter) sowie nicht stimmberechtigte beratende Mitglieder (Schule, Musikschule, G21 Mitglieder). Ein Projekt wurde nicht weiter beurteilt, da wesentliche Wettbewerbsbedingungen nicht erfüllt werden konnten. Die verbleibenden Projekte wurden analysiert, diskutiert und bewertet. Erst nach der Erstellung der Projektreihung wurden die Architekturbüros vom Verfahrensleiter den Projekten zugeordnet. Die erstgereihten Projekte sind:

- Siegerprojekt: Nonconform ZT GmbH
- 1. Nachrückerprojekt: Arch. DI Holletschek

Alle teilnehmenden Büros erhielten von der Gemeinde das vorgesehene Wettbewerbsentgelt. Mit dem Siegerbüro wurden umgehend Besprechungen anberaumt, um den Entwurf zu diskutieren und ein verbindliches Angebot über Planungsleistungen zu erhalten.



© Nonconform, Lageplan Volksschülerweiterung aus Wettbewerbskonzept

Nonconform hat als einziges Büro den Neubau zwischen dem Kindergarten und der Volksschule platziert. Der Vorteil dieses Konzeptes ist die mögliche direkte Einbindung des Kindergartens in die multifunktionale Nutzung des neuen Gebäudes. Nachteile des Konzeptes sind der Teilabbruch der westseitigen Fassade der Schule und die derzeit noch ungenügende Raumausstattung.

Der Kindergarten bekäme als Ausgleich für den Platzverlust einen Dachspielgarten auf dem Neubau. Auch weitere Räume, ein Stiegenhaus und der Aufzug (Barrierefreiheit ist notwendig) für die Nutzung des Obergeschoßes fehlen noch. Die Eingänge für Kindergarten und Volksschule lägen beide jeweils an der Nordseite der Gebäude, also im Sackgassenbereich des Ober Bregarten. Leider war dieses sehr künstlerisch tätige und kreative Architekturbüro trotz mehrerer Anläufe bis jetzt nicht in der Lage ein Angebot zu erstellen, das alle notwendigen Planungsschritte umfasst und mit dem maximal möglichen Budget von 209.000 Euro (Grenze exkl. Umsatzsteuer laut Vergabegesetz) auskäme.

## Nicht mit uns!

Es kam wieder von Pro Münchendorf der Vorschlag, mit dem zweitgereihten Architekten DI Holletschek in ein Gespräch zu treten, ob der Wille und die Leistungsfähigkeit zur Übernahme eines Auftrages gegeben wären. Aus rechtlicher Sicht hat die Gemeinde die legitime Möglichkeit, auch dem Zweitgereihten oder jedem weiteren Teilnehmer des Wettbewerbs einen Auftrag zu erteilen. Um Unsicherheiten zu minimieren hat Pro Münchendorf einen Leistungskatalog für die Architekten erstellt, der Gegenstand des Anbotes sein muss.

Mittlerweile hat die Gemeinde von Architekt DI Holletschek ein Angebot erhalten. Derzeit werden Angebotsvergleiche erstellt, dann wird die Gemeinde zu entscheiden haben, mit welchem Büro die Planung fortgesetzt wird.

Das Konzept des Architekten Holletschek geht von einem Neubau auf dem Platz vor dem Turnsaal aus, wo jetzt die Hortcontainer stehen. Die Schule wird durch einen großteils verglasten Gang entlang der Nordseite erschlossen, in dem auch die Garderoben untergebracht wären. Dadurch werden die Aulen und die Klassen nur mehr mit

Hausschuhen betreten und das Gebäude bleibt sauber. So können die Aulen besser in das zukünftige Lern- und Freizeitkonzept der Schule integriert werden. Die Schule kann sowohl von der Sportplatzstraße und auch vom Eva Gilles Weg (Feldweg), als auch vom Ober Bregarten (nur fußwegig) betreten werden. Alle lärmverursachenden Funktionen der Schule (technisches Werken, Speisesaal, Musikschulräume) sind klar von den Unterrichtsräumen getrennt.

Das Ziel von Pro Münchendorf ist die Vergabe an jenen Architekten, der in der Lage ist, alle notwendigen Planungsschritte kompetent durchzuführen und der dabei innerhalb des Budgetrahmens für Planung und Investition bleibt.

## Funcourt wurde schon lange geplant!

Die Planung wird auch den Außenbereich inklusive eines multifunktionalen Funcourts (umzäunter Sportplatz für diverse Ballspielarten), wie ihn Pro Münchendorf schon lange vorgeschlagen hat, sowie einen Raum für die Münchendorfer Jugend beinhalten.

Grundsätzlich lassen sich beide Konzepte so entwickeln, dass die geforderte Multifunktionalität und alle Raumfunktionen sichergestellt werden können.

Wir stellen uns auch vor, dass wir für dieses Projekt zusätzliche Mittel bekommen können, die außerhalb der normalen Fördertöpfe für Schulen liegen. Schließlich gewinnt die Schule bei geschickter Planung die Möglichkeit,



© Arch. DI Holletschek, Lageplan Volksschülerweiterung aus Wettbewerbskonzept

aus dem Speisesaal, den Musikschulräumen und weiteren Räumen durch flexible Wände einen multifunktionalen Saal dazu zu gewinnen, der für Versammlungen und Vorträge (z.B. Schulforum), aber auch für Aufführungen (z.B. Musikschule, Schultheater) benutzt werden kann. Die gerade von der Regierung beschlossene Investitionsförderung für neue Projekte wäre eine mögliche Quelle zur zusätzlichen Förderung unseres Vorhabens. Wir werden dazu weiter berichten!

# Pro Soziales Wohnen

## Hauptstraße 1a

Das Objekt Hauptstraße 1a, gegenüber vom Restaurant Pichler, ist in keinem guten Zustand und derzeit an sieben Parteien vermietet.

Schon lange vor unserer Wahl in den Gemeinderat kam seitens der SPÖ der Vorschlag, im hinteren Grundstücksbereich neue Wohnungen zu errichten und danach die bestehenden Gebäude zu schleifen. Gegebenenfalls sollte an dieser Stelle ein weiteres neues Gebäude errichtet werden. Eine Einigung konnte zwischen den Parteien nie erzielt werden.

### Klassisches Hick-Hack zwischen SPÖ und ÖVP

Der Vorschlag der SPÖ lautete daher im Oktober 2016 unverändert, den Bau mittels Baurechtsvertrag an die Genossenschaft Wien Süd (A. Krupp) zu vergeben. Das bedeutet, dass die Liegenschaft auf 25-30 Jahre an die Genossenschaft gegen einen geringen jährlichen Bauzins übertragen wird. Die Genossenschaft baut das Objekt, verwaltet es und vermietet es an Interessenten bzw. an die bestehenden Altmietler. Der Mietzins würde aufgrund der heute höheren Baukosten für die Altmietler jedenfalls

auch bei dieser Variante teuer werden müssen. Nach 30 Jahren wird die Liegenschaft inklusive der Bauwerke an die Gemeinde übertragen.

Die Position der ÖVP folgte dem Gedanken, dass die Gemeinde den Neubau selbst planen, ausschreiben und vermieten könnte und sich somit die Wertschöpfung der Gemeinde erhöhen ließe. Meinung prallt gegen Meinung, klassischer Hick-Hack und Stillstand waren die Folgen.

### Pro Münchendorf rechnet nach

Nachdem beide Parteien ihre Positionen wie in der Vergangenheit unnachgiebig vertreten haben, hat es Pro Münchendorf übernommen, ein Berechnungsmodell für beide Varianten zu erarbeiten, um zu einem möglichst objektiven Vergleich zu kommen.

Als Basis für die Berechnungen wurden einerseits die Angaben der Genossenschaft und andererseits die Kostenschätzungen des Bausachverständigen der Gemeinde herangezogen. Das Ergebnis war ziemlich eindeutig. Die Eigenbauvariante könnte nur mit einigem Risiko und bei optimalem Verlauf des Projektes für die Gemeinde



günstiger sein. Wenn Risiken schlagend werden, wäre eine Verschlechterung des Ergebnisses sehr wahrscheinlich. Außerdem verfügt die Gemeinde nicht über ausreichende eigene personelle und fachliche Ressourcen, um ein Bauprojekt im Eigenbereich kostengünstig und professionell abwickeln und steuern zu können. Dieses Ergebnis wurde im Bauausschuss präsentiert und von allen Parteien akzeptiert.

### Eigenartige Haltung der SPÖ

Die SPÖ beharrte aber weiterhin darauf, dass die Genossenschaft Wien Süd das Baurecht für den Bau hinter dem bestehenden Gebäude bekommen sollte. Dieser Antrag wurde im Gemeinderat weder von der ÖVP, noch von Pro Münchendorf unterstützt, da aus unserer Sicht das Konzept von Beginn an in zwei Stufen über die gesamte Liegenschaft reichen sollte, um eine optimale Verwertung des gesamten Grundstück zu ermöglichen. Wir waren, ebenso wie die Kollegen von der ÖVP überzeugt, dass es durch Ideenwettbewerb viel bessere Konzepte geben könnte. Außerdem würden sich mehr Wohnungen errichten lassen, wodurch die spezifischen Kosten pro m<sup>2</sup> Wohnraum günstiger kämen. Die Wohnqualität ließe sich außerdem erhöhen, wenn die Mieter nicht auf versiegelte Parkplätze und Verkehrsflächen schauen müssen, sondern auf eine Grünfläche rund um die Häuser.

### Bessere Wohnqualität trotz günstiger Miete

Dies setzt eine Tieferlegung und Überplattung der Parkplätze voraus, die wiederum nur durch ein größeres Projekt finanzierbar wären.

Nach heftiger Diskussion und Unterbrechung der Gemeinderatssitzung wurde dieser Vorgangsweise auch von der SPÖ unter der Bedingung zugestimmt, dass dadurch keine weitere Verzögerung des Projektes eintreten dürfe.

Gleich nach der Gemeinderatssitzung, Anfang November 2016, hat es wiederum Pro Münchendorf übernommen, ein Pflichtenheft für einen kleinen Wettbewerb zu konzipieren, in dem fünf gemeinnützige Wohnbaugenossenschaften zu gleichen Rahmenbedingungen ihre architektonischen und technischen Konzepte zu erstellen haben. Im Bauausschuss wurde diese Vorgangsweise beraten, einvernehmlich fertiggestellt und am 24. 11.2016 beschlossen.

Fünf Genossenschaften wurden angefragt, um bis Ende Jänner 2017 ihre Konzepte vorzustellen.



Das Objekt Hauptstraße 1a ist in keinem guten Zustand

Drei Genossenschaften, die zum Teil schon Objekte in Münchendorf errichtet haben, legten Konzepte unter Ausnutzung des ganzen Grundstück in zwei Bauphasen vor. Diese Konzepte zeigten bereits wesentliche Verbesserungsmöglichkeiten auf, umfassten deutlich mehr Wohnungen, gingen teilweise von einer abgesenkten Garage aus und boten teilweise höherwertige Architektur, waren aber noch nicht wirklich vergleichbar.

### Es geht ja doch

Im Februar und März fanden Gespräche mit allen drei Anbietern statt, wobei die Anforderungen von der Gemeinde nochmals präzisiert und nachgeschärft wurden.



GR DI Herbert Beywinkler arbeitet auch für qualitativvolles und trotzdem leistbares Wohnen in Münchendorf

Kurz nach den Osterfeiertagen sollten die drei Anbieter ihre überarbeiteten Lösungen vorstellen. Danach wird der Bauausschuss die Lösungen evaluieren und die Entscheidung für die nächste Gemeinderatssitzung vorbereiten, in der die formelle Entscheidung für eines der Konzepte fallen wird. Wir werden weiter berichten.

# Pro

# Hochwasserschutz

V.l.n.r.: Helmut Schume, Norbert Winkler, Walter Deles, Martin Kaspar, Herbert Beywinkler,

Es gibt diesmal viel Positives und wenig Negatives zu berichten. Äußerst erfreulich ist die grundsätzliche Einigung mit allen von den Auffangbecken betroffenen Anrainern in den Gemeinden Trumau und Oberwaltersdorf. Mit viel Einsatz hat DI Herbert Beywinkler, der als Ziviltechniker viel Erfahrung auf diesem Gebiet hat, aus einem grundsätzlichen Bewertungsgutachten für jeden betroffenen Grundstückseigentümer ein maßgeschneidertes Konzept für die Überlassung von Grundstücken ausgearbeitet.

## So weit wie noch nie

Nach mehreren informellen Gesprächen im kleinsten Kreis haben Bgm. Josef Ehrenberger und DI Herbert Beywinkler mit jedem Grundstückseigentümer separate, offizielle Gespräche geführt, bei denen auch die möglichen Entschädigungssummen erstmals vorgestellt wurden. Die durch das Projekt beanspruchten Flächen sind unterteilt in land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen. Eine weitere Untergliederung ergibt sich in permanent genutzte Flächen – etwa Dämme und Wege - und Flächen, die nur fallweise vom Hochwasser berührt werden. Auch die unterschiedlichen Bestandwerte wurden berücksichtigt. Wir denken, dass der Wasserverband dadurch eine Basis geschaffen hat, auf der Optionsverträge (Ziel Mai 2017) abgeschlossen werden können. Von einer Rechtsanwaltskanzlei werden bereits Vertragsentwürfe erstellt. Nach Unterschrift der Verträge können weitere

teure Planungsschritte ohne Risiko vergeben werden und die Planung kann endlich weitergeführt werden. Da das Becken in Trumau insgesamt über 1,2 Millionen m<sup>3</sup> Wasser fassen kann, braucht es für die Dämme genaue Untersuchungen des Untergrunds (Schürfe, Sondierungen, Bohrungen) auf deren Ergebnissen die Planung aufbauen wird. Aufgrund der Größe des Gesamtvorhabens muss die Staubeckenkommission zusätzlich in den Genehmigungsprozess eingebunden werden. Leider sind sich die Juristen des Landes NÖ nicht darüber einig, ob die Teilprojekte von Oberwaltersdorf/Fontana (zwei kleinere Becken und lineare Maßnahmen), Trumau (großes Becken und lineare Maßnahmen) und Münchendorf (lineare Maßnahmen und Überlaufstrecken) jeweils einzeln wasserrechtlich genehmigt werden können oder ob über alle Teilprojekte ein gemeinsames und übergeordnetes Umweltverträglichkeitsprüfungsverfahren durchzuführen sein wird. Um diese rein juristische Frage abzuklären, wird der Verband in Kürze einen Feststellungsbescheid beantragen.

Leider hat das Teilprojekt Oberwaltersdorf/Fontana durch den kürzlich erfolgten Wechsel des Bürgermeisters und einiger Gemeinderäte einen Stillstand erlitten. Daher arbeiten wir derzeit mit Priorität am großen Becken in Trumau. Weiters gibt es zu berichten, dass Werner Consult im Auftrag des Verbandes ein umfangreiches Berechnungsmodell über eine zukünftige Kosten-, und

Nutzenaufteilung zwischen den Gemeinden erstellt hat. Das Modell bewertet die durch das Projekt geschützten Flächen, aufgeteilt in Siedlungsflächen, gewerbliche Flächen und landwirtschaftlich genutzte Flächen und zieht gewichtete Werte als Schlüssel für die Kostenaufteilung heran. Stellt eine Gemeinde Flächen für Maßnahmen zur Verfügung, bewirkt das einen Bonus für die betreffende Gemeinde. Diese Berechnungen brauchen noch eine Feinabstimmung und sind noch nicht abgeschlossen. Wir Münchendorfer werden aber – das ist zweifelfrei abzusehen – bei geringem Aufwand den größten Nutzen aus den Projekten ziehen.

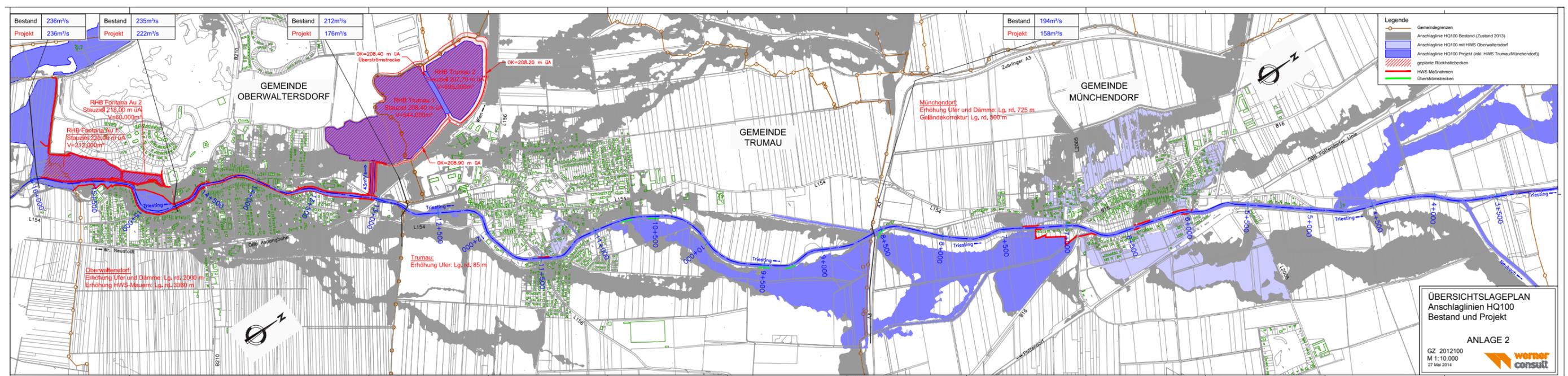
## Münchendorf profitiert am meisten

Wir müssen damit rechnen, dass mehr als 50% der Bau- und Erhaltungskosten von der Gemeinde Münchendorf getragen werden müssen. Da die Baukosten im Bereich von 13 bis 15 Millionen Euro liegen werden, ist das eine

Der Hochwasserschutz ist für Münchendorf eines der wichtigsten Vorhaben, die so schnell wie möglich umgesetzt gehören.



Menge Geld. Diese Summe wird aber nicht von den Gemeinden, sondern im Rahmen des Verbandes zunächst vorfinanziert werden, bis die Fördergelder des Landes rund 75 – 80 % der Baukosten abdecken werden. Aus momentaner Sicht werden erst wieder in 8 Jahren Fördermittel frei. Dennoch wird sich die finanzielle Belastung langfristig verteilen und das Gemeindebudget nicht ungebührlich belasten. Ein einziges Hochwasserereignis würde bereits ein Vielfaches dieser Kosten verursachen. Wir werden weiter berichten.



# Pro

# Gesundheit

Im Februar 2017 hat Pro Münchendorf in der Person von GR Walter Deles die Leitung des Arbeitskreises „Gesunde Gemeinde“ übernommen. In diesem Arbeitskreis sind Ärzte und Therapeuten aus Münchendorf vertreten, die kostenlose Vorträge/Workshops zum Thema Gesundheit und Vorsorge abhalten. An dieser Stelle nochmals vielen Dank an die Ärzte und Therapeuten, dass sie die Vorträge und Workshops unentgeltlich abhalten.

Die Gemeinde Münchendorf ist als „Gesunde Gemeinde“ zertifiziert, und der Arbeitskreis arbeitet unter anderem intensiv mit der „Initiative NÖ tut gut“ zusammen, wodurch wir die Möglichkeit haben, Vorträge und Workshops auch von anderen Fachleuten aus dem Bereich Gesundheit/Vorsorge kostenlos bzw. gegen eine geringe Kostenbeteiligung der Münchendorfer Bevölkerung zur Verfügung stellen zu können. Interessante Themen zu Gesundheit und Vorsorge finden Sie auch auf der Homepage der Gemeinde unter – Gesundheit/Soziales -> Gesundes Münchendorf.

Alle Termine der Vorträge/Workshops die durch den Arbeitskreis initiiert werden, finden Sie im Veranstaltungskalender der Gemeinde (auch online), bzw. werden diese zusätzlich in den verschiedenen Geschäften und Lokalen Münchendorfs ausgehängt

**GR Walter Deles hat für die Münchendorfer Gesundheit schon einige Projekte umgesetzt**



Für Fragen, Wünsche oder Anregungen zu unserem Thema stehe ich Ihnen gerne unter [kontakt@promuenchendorf.at](mailto:kontakt@promuenchendorf.at) zur Verfügung.

# Pro

# Baum

Eine Menge an positiven Rückmeldungen gab es auf den Artikel von unserem GGR Helmut Schume „Ein Plädoyer für Bruder Baum!“ in der Gemeindezeitung, Ausgabe Februar 2017. In Anrufen und e-mails brachten Bewohner

Münchendorfs ihre Zustimmung zum Artikel bzw. ihre Sorgen angesichts der überhandnehmenden Baumfällungen in und um Münchendorf zum Ausdruck! Die Leute wünschen sich einen sorgsameren Umgang mit der Natur. In den Schreiben ging es nicht nur um die Erhaltung bzw. Neupflanzung von Bäumen, sondern auch um eine bessere Pflege der Bäume: der Schnitt von Bäumen war dabei ebenso Thema wie der Zustand der Baumscheiben.

### **Uns Münchendorfern ist die Natur wichtig!**

Alles in allem tut es gut zu sehen, dass es nicht nur die im Artikel kritisierte, baumfeindliche Haltung im Ort gibt! In diesem Lichte begrüßen wir auch sehr das Projekt „Waldpark“ der SPÖ Frauen, in dessen Verlauf das freie Gemeindegrundstück an der Ecke Ludwig Mayer-Gasse und Johannes Wurth-Gasse mit Bäumen bepflanzt werden soll.

**GGR Univ. Prof. DI Dr. Helmut Schume leitet den Ausschuss Umwelt und Energieeffizienz**



# Pro

# gesunde

# Finanzen

Im Zuge der Gemeinderatssitzung vom 16.03.2017 wurde auch der Finanzjahresabschluss für 2016 einstimmig verabschiedet. Zwei Tage davor hat der Prüfungsausschuss im Rahmen seiner Sitzung diesen Jahresabschluss im Verhältnis zur Planung hinterfragt und geprüft. Diese Prüfung hat am Ende keinerlei Beanstandungen ergeben und daher hat der Prüfungsausschuss einstimmig beschlossen, dem Gemeinderat die Annahme und Verabschiedung des Finanzjahresabschlusses 2016 zu empfehlen.

### **Sachliche Vorgangsweise**

Der Prüfungsausschuss besteht aus fünf Mitglieder. Jeder im Gemeinderat vertretenen Parteien stellt jeweils ein Mitglied, nur Pro Münchendorf ist durch den Obmann KR Norbert Winkler, sowie durch den Beisitzer Martin Kaspar überdurchschnittlich vertreten. So trägt die korrekte Abwicklung und sachliche Vorgangsweise im Prüfungsausschuss die Handschrift von Pro-Münchendorf.

Jedenfalls aber ist zu berichten, dass die Finanzen der Gemeinde Münchendorf insgesamt sehr solide und zufriedenstellend sind. Die Gemeinde verfügt über Rücklagen und konnte die letzten Jahre regelmäßig einen Überschuss aus der Gebarung erzielen. Dies ist auf den sorgfältigen Umgang des Gemeinderates mit Finanzangelegenheiten zurückzuführen.

Der Prüfungsausschuss prüft regelmäßig auch die laufende Finanzgebarung der Gemeinde und hat bisher keine Mängel oder Fehler festgestellt. Grundsätzlich können wir dem Bürgermeister Josef Ehrenberger für die professionelle Führung der Gemeindefinanzen das beste Zeugnis ausstellen.

### **Einige Herausforderungen**

Die wirtschaftlich positive Gesamtsituation darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass in den kommenden Monaten und Jahren auf die Gemeinde einige größere Investitionen und Ausgaben zukommen. Das sind, um nur die größten Vorhaben zu nennen:

- Die Erweiterung der Volksschule
- Der Bau eines umfassenden Hochwasserschutzes
- Kosten aus dem Umbau und der Verbesserung der Wasserver- und Kanalsanierung im Zuge des Ausbauprojektes Pottendorfer Linie
- Sanierung der Betriebsstraßen
- Schaffung von Sozialwohnungen, Junges Wohnen
- Neubau eines Bauhofs

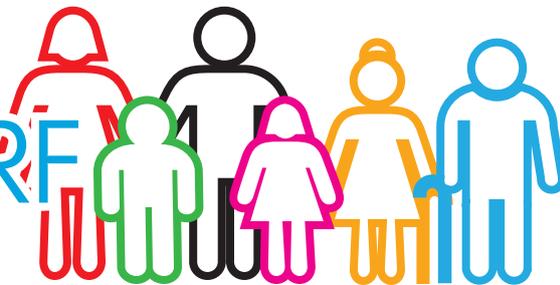
Soweit nur die wichtigsten Vorhaben. Daneben stehen aber auch noch viele kleinere Projekte an. Es ist geplant, die meisten Vorhaben mittels langfristigen Leasing oder mit langfristigen Krediten und immer unter maximaler Ausschöpfung von möglichen Förderungen zu finanzieren. Bei den derzeit niedrigen Kreditzinsen ist das eine durchaus empfehlenswerte Vorgangsweise und damit bleiben auch die Rücklagen der Gemeinde für Notfälle erhalten. Der Hochwasserschutz wird über den Wasserverband finanziert werden.

### **Münchendorf profitiert am meisten**

Jedenfalls aber werden wir von Pro Münchendorf, sowohl im Prüfungsausschuss, im Gemeinderat als auch in der neu geschaffenen Finanzarbeitsgruppe den sorgsameren Umgang mit den Gemeindefinanzen weiterhin mit unserem ganzen Einsatz und Engagement im Auge behalten. Wir werden weiter berichten.

**GR KR Norbert Winkler leitet den Prüfungsausschuss und stellt der Gemeinde ein gutes Zeugnis aus**





# STIMMUNGS BAROMETER

## Schon jetzt im Wahlkampfmodus?

Diese Frage könnte man stellen, wenn man einige Artikel der in Münchendorf vertretenen Großparteien aufmerksam liest. Die Parteien werden nämlich nicht müde, Projekte für sich zu vereinnahmen und andere Beteiligte bestenfalls als Randfiguren in Erscheinung treten zu lassen. Dass die Realität in der Entscheidungsfindung anders aussieht, ja aussehen muss, liegt schon alleine in der Mandatsverteilung im Gemeinderat und in der Aufgabenverteilung in den Ausschüssen begründet.

Ein Beispiel gefällig? Erst kürzlich reklamierte die SPÖ Münchendorf die Idee, eine Mehrzwecksportanlage („Fun-court“) für die Jugend im Ort errichten zu wollen, für sich, wohl wissend, dass dieses Vorhaben schon längst im Zusammenhang mit dem Ausbau der Volksschule von allen gemeinsam mitgedacht und geplant wurde. Der rote Jugendvertreter hatte, ganz gegen die übliche Vorgangsweise, am schwarzen Jugendgemeinderat und an seinem Ausschuss vorbei, direkt einen Antrag an den Gemeinderat gerichtet. „Politisches Kleingeld, schweres Foul!“, war die schwarze Antwort in der Gemeinderatssitzung. Und anstatt beschämt rot zu werden und mit einem „Entschuldigung!“ die Sache nach der Abstimmung dabei bewenden zu lassen, wurde diesem Antrag in der letzten Ausgabe der SPÖ Zeitung auch noch breiter Raum eingeräumt: ein politisches Foul mit Ansage und Anlauf!

Andererseits steht die örtliche ÖVP im schwarz regierten Niederösterreich unter einem hohen Profilierungsdruck, der dazu führt, dass sie gerne versucht, gemeinsamen Projekten ihren alleinigen Stempel aufzudrücken. Der Hinweis auf das leichtere Einwerben von Fördermitteln unter seinesgleichen wird da gerne einmal als Argument eingesetzt. Wir hoffen zumindest, dass der Einsatz für Münchendorf *immer* hoch ist, wenn es ums Lukrieren von Fördergeldern bei der Landesregierung geht!

## Keine politischen Spielereien mit uns!

Uns ist es wichtig, dass Projekte zum Wohl der Münchendorfer Bevölkerung angegangen und umgesetzt werden. Seit wir in den Gemeinderat gewählt wurden, versuchen wir auch Dinge voranzutreiben, die schon Jahre dahinwelken, weil sie vom jeweiligen politischen Gegenüber entweder nicht für wichtig gehalten, oder gar aus Angst vor einem politischen Erfolg der Gegenseite verhindert wurden. Diese unterschwellige Missgunst zwischen den Lagern endet manchmal in Grabenkämpfen, die schließlich bremsend oder gar ver hindernd auf die Umsetzung von Ideen wirken, was in manchen Fällen (z.B. Hochwasserschutz) geradezu fahrlässig sein kann.

Wir wollen nicht an diesen Grabenkämpfen teilnehmen, sondern effizient arbeiten! Daher bemühen wir uns gleichsam als Vermittler um mehr Miteinander und breiten Konsens im Gemeinderat. Die Arbeit des Gemeinderates als Kollektiv möge an der Anzahl vernünftig umgesetzter Projekte gemessen werden. Die Liste der Vorhaben ist schließlich lang, wie weiter oben in dieser Aussendung zu lesen ist. Zu ihrer Realisierung braucht es eine positive Grundstimmung, die zumindest auf zwischenmenschlicher Ebene gegeben zu sein scheint, denn das Arbeitsklima in den diversen Ausschüssen wird mehrheitlich als freundlich bis freundschaftlich beschrieben!

Je öfter wir es schaffen, dass sich ungeachtet von Parteiinteressen die besten Ideen durchsetzen, umso lieber arbeiten wir für Münchendorf!